

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 103 (1970)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
103. Jahrgang, Bern, 11. September 1970

Organe de la Société des enseignants bernois
103^e année, Berne, 11 septembre 1970

Amerikareise des BMV 19. Juli bis 8. August 1971

Der Bernische Mittellehrerverein sieht vor, im Sommer 1971 eine Studienreise nach Nordamerika durchzuführen. (Bitte Anmeldetermin beachten!)

Planung, Leitung

Prof. Dr. Bruno Messerli, Geographisches Institut der Universität Bern.

Dr. Klaus Aerni, Seminarlehrer, Hofwil
Peter Michel, Sekundarlehrer, Grosshöchstetten

Reiseroute

Bern - Luxembourg - New York - Montreal - James Bay - Sault Ste. Mary - Chicago - St. Louis - Tulsa - Dallas - New Orleans - Chattanooga - Asheville - Washington - New York - Luxembourg - Bern

Thematik

I. Nordamerika von der Küste ins Innere

1. Die Ostküste und ihre Städte (geologisch, historisch, wirtschaftlich)
2. Die Appalachen (Trennung und Verbindung zwischen den industriellen Schwerpunkten der Seen und den wirtschaftlichen Schwerpunkten der Küste)
3. Die Industrielandschaft der grossen Seen (Ursachen, Bedeutung, Strukturwandlung)
4. Die Agrarlandschaft des mittleren Westens (historische Vorgänge, wirtschaftliche Probleme)

II. Nordamerika von Norden nach Süden

1. Der arktische Nadelwald Kanadas (Vergleich mit Europa)
2. Der gemässigte Klimabereich als Kernraum der USA (Bevölkerung und Wirtschaft)
3. Die Trockengebiete des mittleren Westens (Landnahme und Landschaftsbild)
4. Die subtropische Zone am Golf von Mexiko (historische Strukturwandlungen, gegenwärtige Strukturprobleme)

Reiseart

Bern - Luxembourg retour per Bahn, Luxembourg - New York retour mit den Icelanding Airlines über Island, Amerikareise mit dem 24-plätzigen Hörtl-Rotel.

Dieses Rotel (rollendes Hotel) bietet 24 Passagieren alle Bequemlichkeiten. Der Busraum ist salondmässig ausgestattet. Jeder Fahrgast kann sitzen, wie er will. Radio, Sprechsanlage, Leselampen, Bar etc. sind eingebaut. Im oberen Stock hat es 20 Einbett- und 3 Doppelbettkabinen,

die zu jeder Tages- und Nachtzeit (auch während der Fahrt) durch einen Aufgang erreichbar sind. Da auch Waschraum, Dusche, WC und Küche nicht fehlen, kann das Rotel praktisch unabhängig überall parkieren. Verpflegung aus der Busküche. Alle Räume können gekühlt oder geheizt werden.

Teilnehmer

24 (Leiter inbegriffen) Mitglieder des BMV und des BLV und ihre Angehörigen. Wenn zuviele Anmeldungen eingehen, werden zuerst die Mitglieder des BMV berücksichtigt.

Kosten

Fr. 2300.-. Die Mittagessen sind dabei nicht inbegriffen.

Vorbereitung

Die Reise wird als Studienreise durchgeführt. Es wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie an einigen vorbereitenden Zusammenkünften erscheinen, wo die wissenschaftlichen Leiter in den Stoff einführen, auf Literatur aufmerksam machen und zur Mitarbeit anregen werden.

Anmeldungen

Interessenten wollen sich *bis Montag, den 21. September 1970*, schriftlich beim Beauftragten des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins, Herrn Peter Michel, Sekundarlehrer, 3506 Grosshöchstetten, anmelden. Auch alle Anfragen sind an ihn zu richten (Tel. 031 91 03 57).

Die Anmeldungen müssen so kurzfristig eingehen, weil das Reiseunternehmen Hörtl uns sein Rotel nur bis 22. September 1970 reserviert.

Inhalt – Sommaire

Amerikareise des BMV	283
Nyafaru-Schulhilfe	284
Freie pädagogische Vereinigung	284
† Frieda Wenger-Hofer	285
Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes	286
Société des enseignants bernois	286
Dans les sections	287
Cours de natation	288
Section jurassienne des maîtres de gymnastique	288
Voyage en Amérique de la SBMEM	288
Mitteilungen des Sekretariates	288
Communications du Secrétariat	288
Vereinsanzeigen – Convocations	289



1. April-30. Juni 1970

Konolfingen	Fr. 4312.75
Bern-Stadt	1115.-
Burgdorf	800.-
Wangen-Bipp	600.-
Fraubrunnen	550.-
Seftigen	472.45
Zollikofen	247.70
Aarberg	200.-
Obersimmental	168.80
Thun-Stadt	100.-
Interlaken	93.65
Thun-Land	90.-
Frutigen	60.-
Trachselwald	57.-
Aarwangen	30.-
Privat (H. Zuber, Zch.)	36.-
Total	Fr. 8933.35

Herzlichen Dank! Ein ausgezeichnetes Quartalsergebnis!

Zum letzten Mal «Lehrmittelaktion»

Wie schon erwähnt, war unserer Lehrmittelaktion Nyafaru ein schöner Erfolg beschieden. Über 17 000 Franken in anderthalb Jahren! Dank dem Grosseinsatz der Sekundarschule Wankdorf kann die Nyafaruschule nun einige langersehnte Lehrhilfen anschaffen: Umdrucker, Radio, Plattenspieler mit Englischkurs und Tonbandgerät.

Am 14. Juli 1970 war endlich dasjenige Schulmaterial beieinander, das wir bei Kümmerly & Frey für unsere Patenschule ausgesucht hatten. In einigen Monaten wird ein riesiges Paket per Schiffsfracht beim Distriktschulinspektor in Umtali/Rhodesien eintreffen, der es dann an die Nyafaruschule weiterleiten wird.

Es wird die Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren Klassen bei der Aktion mitgeholfen haben, interessieren, was alles in dem Paket steckt:

1. *Diapositivreihen* über Kanada, USA, Südamerika, Japan, Indien und natürlich ganz ausgiebig über Afrika. Diareihen über Europa, die Schweiz und allgemeine Geographie wie Vulkanismus, Rassen, Völker und Kulturen, Wirtschaft (Kraftwerk, Kreislauf des Wassers, Rohprodukte, vom Korn zum Brot usw.), über die Tier- und Pflanzenwelt, Wolkenform usw.

2. *Wandkarten, Stempel*, über die Erde, die Erdteile, die Schweiz, die Kolonisation, den Verkehr usw. (soweit wie möglich englisch beschriftet).

3. *Tabellen* über Erdkunde, Sonnen- und Mondsystem und Anthropologie.

4. *Baukästen und Modelle* über Mechanik, Elektrik, Vieraktmotor, geometrische Körper, durchsichtiger Mensch, Torso und innere Organe, aufblasbarer Riesenglobus.

Hoffen wir, dass alles gut ankommt (was bei den gegenwärtigen politischen Wirren in Rhodesien nicht ganz selbstverständlich ist!). Das wird ein Staunen geben in der Afrikaschule!

Üeli Lüthi

Freie pädagogische Vereinigung

25. Studien- und Übungswöche für anthroposophische Pädagogik

5. bis 10. Oktober 1970 in Trubschachen

Menschenbildung durch schöpferische Lernprozesse

eine Entgegnung auf die Mechanisierung des Unterrichts

Die Freie Pädagogische Vereinigung glaubt, mit ihren 25 Arbeitswochen im Verlauf von 25 Jahren einen wesentlichen Beitrag an die Lehrerfortbildung geleistet zu haben. Die auf hundert Teilnehmer angestiegene Zahl der Beteiligung greift weit über den Kreis der eigenen Mitglieder hinaus. Die Tagungen haben im Verlauf der letzten Jahre in der bernischen Lehrerschaft immer mehr Beachtung gefunden und vermochten auch Kolleginnen und Kollegen zu begeistern, die nicht unserer Vereinigung angehören, was durch einen Ausschnitt aus einem Bericht über die letztjährige Tagung belegt werden möchte:

«... Ich meldete mich an, zwar etwas zögernd, wie viele, die Rudolf Steiner nur dem Namen nach kennen, merkte aber bald, dass in Trubschachen Wesentliches gesagt wurde. Es herrschte in dieser Studien- und Übungswöche ein Geist, dessen wohltuender Wirkung man sich einfach nicht entziehen konnte...»

Im Verlauf eines Schuljahres, im Umgang mit den Schülern, im alltäglichen Trapp oder Kampf verflüchtigt sich gerne der Überblick, die Ziele verschwinden; in einem Lehrerwesen sammelt sich alles Mögliche an: Staub, Steine, Knorpel, Auswüchse... Trubschachen ist deshalb ein Jungbrunnen, in dem zu baden für einen Lehrer sehr heilsam sein kann. Er darf wieder Schüler sein, darf zuhören, betrachten, sprechen, singen, musizieren, malen, zeichnen, modellieren, schnitzen, ja sogar französisch parlieren und sich nach Tönen, Lauten oder geometrischen Formen bewegen. Von diesen Dingen konnten wir zwar nicht alles tun, dazu wäre eine Woche viel zu kurz gewesen. Wir konnten uns aus der Vielfalt des Gebotenen etwas heraussuchen. Da wurde die Wahl zur Qual, denn man merkte bald, wieviel Wohlklingendes, Geordnetes, Klares, Wahres und Schönes in den verschiedenen Kursen den Teilnehmern mitgegeben wurde, und man hätte sich diesen Wirkungen gerne noch länger ausgesetzt, damit man in ähnlicher Weise auf die Schüler weiterwirken kann. Denn durch unser Sein erziehen wir ja unsere Schüler. Die Maschine kann uns da nichts helfen.

In den Morgenvorträgen wurden uns die Menschen in den verschiedenen Entwicklungsstufen vom Kleinkind bis zum Erwachsenen gezeigt in einer Weise, die uns für vieles hellhöriger, feinfühliger und teilnahmsvoller werden liess. Unsere Aufmerksamkeit wurde auf das Zentrum des Schulunterrichts gelenkt, auf den jungen Menschen, der sich in jedem Alter ganz verwirklichen will und dies in jedem Fach auch kann, sei es nun Naturkunde, Technisch-Zeichnen, Singen oder etwas anderes. Aber dazu brauchen wir nicht Apparate und Lernmaschinen, seien sie auch noch so raffiniert und ausgeklügelt in der Stoffvermittlung, sondern Menschen aus Fleisch und Blut, beseelte und begeisterte, womöglich sogar aufgeräumte, fröhliche und scherzende Lehrer mit einem lebendigen Fünklein in den Augen, einer vertrauten Stimme und warmen, ruhigen Händen.

Die Redner haben dies nicht nur doziert, sondern auch vorgelebt – und uns aufgerufen, der Flut der Apparate entgegenzuwirken, die in den nächsten Jahren die Schule überschwemmen will. Ob es gelingt, ist, wie Ernst Bühler in seinem Vortrag sagte, nicht das wichtigste; entscheidend ist, dass wir uns ganz für einen menschenwürdigen Schulunterricht einsetzen.

In der Studien- und Übungswöche in Trubschachen sind die Kursteilnehmer durch die Fülle der Anregungen und die eigene künstlerische Betätigung geordnet, gestärkt und gestimmt worden. Diese gute «Stimmung» überträgt sich beim

Unterrichten auf den Schüler. Wie reich die Schulkinder, die nicht mit dem Stoff einer Lernmaschine gefüttert, sondern von einem lebendigen, «gestimmtten» Lehrer unterrichtet, erzogen und geliebt werden!»

H. Gneist

Die bevorstehende Tagung möchte in der eben geschilderten Weise zu wirken versuchen und in gemeinsamer Arbeit die Auseinandersetzung mit wichtigen pädagogischen Fragen unserer Zeit in Angriff nehmen. Wir verweisen auf das im Berner Schulblatt vom 27. August auf S. 276 erschienene Tagungsprogramm und bitten, von den nachstehenden Hinweisen auf die geplante Tätigkeit der einzelnen Arbeitsgruppen Kenntnis zu nehmen:

Programme der Arbeitsgruppen

Singen und Musizieren

1. Neue Gesichtspunkte und Übungen zur kindlichen Stimmbildung
2. Die Bedeutung des Singens als Grundlage für alles Musizieren
3. Musikalische Elemente und ihre gestaltende Wirkung auf die Seelenkräfte des Kindes
4. Einführung in das Liedgut der Unter-, Mittel- und Oberstufe
5. Einführung in den Instrumentalunterricht
6. Notensysteme und ihre methodische Verwendbarkeit
7. Toneurythmie

Zeichnen und Malen

1. Malübungen zum Farbenerleben auf der Unterstufe
2. Elementares Zeichnen in den ersten Schuljahren

Plastizieren und Schnitzen

Erarbeitung elementarer plastischer Formen in Ton und Holz

Die moderne Mathematik und ihre Bedeutung für die Volks- und Mittelschule

1. Charakteristik des neuen mathematischen Denkens, dargestellt an der Mengenlehre und anderen Stoffgebieten
2. Die neue Mathematik als Spätfrucht einer langen historischen Denkentwicklung
3. Das mathematische Denken und seine Entwicklung beim Kinde
4. Schulung der mathematischen Kräfte an Arithmetik, Geometrie und Algebra
5. Geometrisches Zeichnen und Konstruieren
6. Geometrische Bewegungen und Formen in der Eurythmie

Französischunterricht

1. Gemeinsames Erarbeiten von Unterrichtsstoffen:
 - a. für den französischen Anfangsunterricht ohne grammatische Methode und ohne Lernmaschine (comptines, amusettes, petits jeux, poésies, dialogues, chansons mimées, rondes),
 - b. für fortgeschrittene Klassen.
 - c. Dramatische Arbeit an einer Farce für Mittel- und Oberstufe.

2. Besinnung auf die erzieherischen Aufgaben und Möglichkeiten des Fremdspracheunterrichts im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes: Fragen des Aufbaus, der Grammatik, der Förderung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks und der Lektüre.

3. Sprachgestaltungsübungen.

4. Eurythmie.

Die Übungskurse für Eurythmie (Gabriele Ohlenschwang, Bern), Sprachgestaltung (Ruth Dubach, Dornach), Zeichnen und Malen (Margrit Jünemann, Ulm), Plastizieren (Heinz Häussler, Ulm) sind in die Arbeitsgruppen eingebaut.

Wer in keiner der fünf Arbeitsgruppen mitwirken will, kann nach freier Wahl künstlerische Übungskurse belegen.

Kursgeld Fr. 50.–, Pension und Zimmer Fr. 15.–.

Anfragen und Anmeldungen: *Walter Berger, Lehrer, 3555 Trubschachen, Tel. 035 6 51 88*. Auf der Anmeldung ist zu vermerken, in welcher Arbeitsgruppe man voraussichtlich mitwirken möchte und ob man ein Instrument mitbringen wird.

† Frieda Wenger-Hofer

Im Alter von 79 Jahren ist Frau Frieda Wenger, alt Lehrerin, nach einem reich erfüllten Leben sanft entschlafen. Ein Grossteil der Bevölkerung von Amsoldingen erwies ihr die letzte Ehre. Die Heimgegangene wurde am 3. Juni 1891 in Bern geboren, wo sie eine schöne Jugendzeit verbrachte und die Schulen der Stadt besuchte. Nach erfolgreicher Patentprüfung wirkte sie als junge Erzieherin in einer Täufergemeinde auf dem Mont Soleil. Das war für sie keine leichte Aufgabe, hatte sie doch die Kinder von neun Schuljahren zu betreuen. An diese Zeit dachte sie aber stets gerne zurück, auch wenn sie dort nur kurze Zeit amtiert hatte. Im Herbst 1911 wurde die junge Lehrerin an die Mittelklasse in Amsoldingen gewählt. Die ehemalige Tochter aus der Stadt vertauschte nun die Juralandschaft mit dem sanfteren Hügelland am lieblichen Amsoldingersee. Hier wirkte sie während 43 Jahren im alten Dorfeschulhaus und widmete sich mit beispielhafter Hingabe der Schule. Im Jahre 1919 verehelichte sie sich mit dem Kunstmaler Paul Wenger. Das junge Ehepaar bezog ein eigenes Heim in der Nähe des Amsoldingersees. Es war dies für ihren Gatten ein Ort, wo er in aller Masse seiner Kunst obliegen konnte. Frau Wenger zeigte grosses Verständnis für das Schaffen ihres Mannes, und aus dem trauten Heim wurde mit den Jahren ein echtes Künstlerheim. Der Verfasser dieser Zeilen errinnert sich noch heute voller Dankbarkeit an einen Besuch in diesem Hause, in dem nach dem frühen Hinschied von Paul Wenger – er starb bereits im Jahre 1940 – die Gattin zahlreiche Gemälde ihres Lebensgefährten aufbewahrte und diese in hohen Ehren hielt. – Jahrelang versah Frau Wenger jeden zweiten Sonntag das Organistenamt in der Kirche von Amsoldingen. Daneben pflegte sie mit viel Hingabe und Geschick ihren wundervollen Blumengarten. Sie liebte die Zurückgezogenheit. Gerne nahm sie jedoch an den kurzweiligen und stets frohmütigen Tagungen der Alten Sektion Thierachern des BLV teil, die zu jener Zeit fast ausschliesslich auf dem Weiersbühl bei Uebeschi stattfanden. Die kleine Schar der Kolleginnen und Kollegen, die jene Zeit noch miterlebt hat, wird stets ehrend der heimgegangenen Kollegin gedenken.

-n.

L'Ecole bernoise

Société bernoise
des maîtres aux écoles moyennes
(SBMEM)
Section jurassienne
Assemblée générale ordinaire
(Fin)

II. Conférences

1. *Les méthodes audio-visuelles appliquées à l'enseignement des langues* (Avantages – limites – conditions de réussite), par Mme Madeleine Joye, directrice de cours au Centre audio-visuel de l'Université de Fribourg.

L'enseignement des langues par les méthodes audio-visuelles a commencé il y a huit ans. On ne peut en tirer qu'un bilan provisoire. De nombreuses difficultés subsistent. Les manuels ne tiennent pas assez compte du vocabulaire fondamental. La méthode doit être attrayante pour que les élèves ne se lassent pas. Il ne faudrait pas plus de vingt élèves par classe, mais en revanche un nombre beaucoup plus élevé d'heures hebdomadaires. Le succès des méthodes audio-visuelles dépend également du maître et de l'élève: le premier doit avoir reçu une formation spéciale et ne pas craindre un surcroît de travail, le second doit écouter activement!

2. *Nouvelle orientation de la biologie vers une écologie générale et humaine*, par M. Pierre Tschumi, professeur à l'Université de Berne.

L'écologie étudie les organismes dans leurs relations entre eux et dans leurs milieux. Elle doit compléter la biologie dans les écoles parce que cette dernière ne remplit pas totalement son rôle pédagogique et ne fait nullement prendre conscience des problèmes posés pour la survie de l'homme. Cette science nouvelle pose toutefois des problèmes d'ordre pratique aux enseignants.

L'apéritif est servi sur le préau de l'Ecole secondaire, après quoi les participants se rendent à l'Hôtel Suisse pour le repas de midi. Puis c'est:

3. *Vie d'une troupe de théâtre aujourd'hui*, par M. Charles Joris, directeur du Théâtre populaire romand.

Après avoir fait l'historique du TPR (créé voici bientôt dix ans), M. Joris parle de l'importance d'une troupe professionnelle pour l'épanouissement du théâtre en Suisse romande. Les débuts ont été très difficiles. La Chaux-de-Fonds a été choisie comme lieu de résidence pour des raisons financières. Il est à souhaiter que le canton de Berne imite celui de Neuchâtel et que le TPR puisse exercer une plus grande action dans notre région en général, dans nos écoles en particulier. Le théâtre est une entreprise collective. Le TPR cherche à toucher le plus large public possible en lui offrant un répertoire valable.

Une discussion enrichissante et variée fait suite à cet exposé.

A 17 heures, le président clôture cette assemblée 1970, en remerciant tous les membres présents.

Pour le Comité
Le président: *Bernard Roten*
La secrétaire: *Rolande Amez*

Société des enseignants bernois (SEB)

Assemblée des délégués

Mercredi 17 juin 1970, Hôtel du Gouvernement, Berne

I. Préliminaires

De quoi réfléchir

Le président, *Fritz Gerber* (Zweisimmen), ouvre l'assemblée en ces termes:

Le rapport annuel d'une association cantonale d'enseignants qualifie de calme l'exercice écoulé, de plus calme qu'on ne s'y attendait. La Société des enseignants bernois ne saurait, elle, aujourd'hui pas plus qu'hier, se vanter de connaître un état aussi pépère. Celui qui suit de près les travaux de notre Comité cantonal et de nos sections constate que les problèmes fondent sur nous avec une abondance presque écrasante et une force qui ne s'amoindrit pas.

Tout est en mouvement dans l'organisation de l'école; et nous allons tous être appelés, toujours plus nettement, à des discussions et à des prises de positions sur des questions de politique scolaire. Aucun éducateur ne devrait rester indifférent face aux décisions importantes qu'il faudra prendre; chacun devrait en reconnaître l'exacte portée. Il ne faut pas craindre, même, que des opinions contraires ne s'affrontent.

La profession d'enseignant est pour nous tous une préoccupation intime, profonde, sérieuse. Celui qui doute de notre attitude à ce sujet et qui nous tient pour satisfaisants de notre formation, celui-là n'a pas pris connaissance de nos efforts incessants pour instaurer la 5^e année d'études, par exemple, ou pour organiser et intensifier le perfectionnement et l'éducation permanente.

Enseignons-nous vraiment depuis des siècles – comme on a pu le lire dans la presse – avec des méthodes à peine changées? Devons-nous réellement vérifier si, depuis le temps de Gottlieb, rien ne s'est modifié dans nos collèges et si l'école bernoise est placée sous... «la protection des monuments»? Nous sommes considérés comme des retardataires sans rémission parce que nous défendons encore toujours l'opinion que l'éducation vraie – la formation humaine telle que Pestalozzi l'a instantanément requise – est beaucoup plus importante qu'une simple transmission de connaissances.

Celui qui n'est pas disposé à admettre sans autre l'intrusion que la technique opère à un tempo prodigieux dans l'enseignement, non plus que les méthodes axées sur le seul intellect, celui-là apparaît évidemment aujourd'hui comme retardataire et ridicule. Pressions et slogans ne devraient pas nous troubler. Notre tâche la plus belle et la plus urgente reste toujours de faire s'épanouir les forces créatrices et spirituelles des enfants qui nous sont confiés.

Une réforme scolaire aux buts bien définis est impossible sans la participation active de chaque enseignant. Aucun de nous ne devrait se tenir, inerte et sans intérêt, à l'écart de ces questions. Un appel pressant est lancé à chaque maître pour qu'il se mette au courant des problèmes complexes, extrêmement «ramifiés», que pose l'évolution de l'école. L'éthique professionnelle de chacun saura seule contribuer à montrer la voie juste, la voie praticable.

Je conclus par ces mots de Simon Gfeller:

Pauvre diable – le plus pauvre de tous les diables! – le maître qui travaille sans vocation intime, sans conscience profonde de son devoir... Mais qu'il est riche l'enseignant a qui sa profession tient à cœur! Il peut étailler tous les trésors du monde devant des yeux étonnés d'enfants... Aucun dieu ni aucun diable, aucune commission scolaire ni aucun inspecteur ne peuvent l'empêcher de parler de ce dont brûle son cœur.

Ceux qu'on salue

Outre les 119 délégués, le président peut saluer bon nombre d'invités:

Mme Renate Amstutz, présidente de l'Association des jardins d'enfants du canton de Berne (Bienne); M. René Baumgartner, ancien rédacteur de «L'Ecole bernoise» (Delémont); M. Ernst Bircher, conseiller national, secrétaire de l'Association du personnel de l'Etat de Berne (Berne); M. Adolf Blaser, conseiller d'Etat (Berne); M. Werner Brand, président du Comité de l'Association cantonale des vétérans et membre du Comité cantonal (Berne); M. Hans Burren, ancien conseiller national (Thoune); M. Willy Denzler, préposé du Comité cantonal pour les logements de retraités (Berne); M. Hans Egger, président de la Commission pour la formation du corps enseignant (Zuzwil); M. Francis Erard, correspondant à l'«Educateur» et député (Nods); M. Jakob Farner, président de la section Haute-Argoie/Bas-Emmental de la SBMEM (Berthoud); M. Hans Grütter, futur président du Comité cantonal SBMEM (Bienne); M. Leonhard Jost, rédacteur en chef de la «Schweizerische Lehrerzeitung» (Küttigen); M. Max Keller, premier secrétaire de la Direction de l'instruction publique (Berne); Mme Rosalie Kissling, présidente de l'Association cantonale des maîtresses d'ouvrages (Berne); M. Ernst Kramer, président de la Commission de passage école secondaire/gymnase (Oberburg); Mlle Elsa Kümmerli, présidente de la Société bernoise des institutrices (Berne); M. René Liechti, président de la Commission pour l'enseignement des langues étrangères et membre du Comité cantonal (Langenthal); M. Huldrych Lüthi, président du Comité d'aide à Nyafarou (Grosshöchstetten); M. Hansrudolf Marmet, président de la section Oberland de la SBMEM (Spiez); M. Paul Pflugshaupt, ancien président de l'Assemblée des délégués (Berne); M. Theophil Richner, secrétaire central du Schweiz. Lehrerverein (Zurich); M. Heinrich Riesen, animateur de l'Office d'information pour le perfectionnement professionnel, en même temps président de section et délégué (Gurzelen); M. Emil Schaffer, conseiller national, président du Cartel cantonal des associations bernoises d'employés et de fonctionnaires (Langenthal); M. Richard Schori, administrateur de la «Maison en étoile» (Berne-Bümpliz); M. Ernst Stäbli, président de la section Berne de la SBMEM (Berne); M. Gerhard Staender, président de la Commission des traitements et de l'assurance, ainsi que député au Grand Conseil (Berne-Liebefeld); M. Rudolf Strahm, président de la Commission pour les logements de retraités (Berthoud); M. Edgar Sulzberger, administrateur de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois (Berne); M. Fritz Zumbrunn, gérant du Home pour étudiants et président du Comité cantonal (Berne).

Se sont fait excuser:

M. Albert Althaus, président de la Commission de coordination du SLV (Berne); M. Kurt Borter, député (Interlaken); M. Hans Buchs, président de l'Association des anciens élèves des Ecoles normales bernoises, ainsi que député (Unterseen); M. Georges Chapuis, député (Le Noirmont); M. Ernst Eggenberger, député (Thoune); M. Eugen Ernst, président ad interim du SLV (Wald); M. Konrad Engster, président de la Société bernoise des professeurs de gymnase (Berne-Wabern); M. Paul Fink, ancien rédacteur du «Berner Schulblatt» (Münchenbuchsee); M. Karl Geissbühl, ancien secrétaire de l'Association du personnel de l'Etat de Berne (Spiegel); M. Felix Grütter, président de la Société bernoise des professeurs de gymnase jusqu'au 28 février 1970 (Berthoud); M. Rudolf Hänni, président de la Société bernoise de travail manuel et de réforme scolaire (Berne); M. Hans Hess, président

de la section Seeland de la SBMEM (Schüpfen); M. Alfred Hopf, vérificateur de comptes (Thoune); M. Jean John, président de la Société pédagogique romande (La Chaux-de-Fonds); M. Simon Kohler, directeur de l'instruction publique (Berne); Mlle Evy Meyer, présidente de l'Association cantonale bernoise des maîtresses ménagères et professionnelles (Berne-Bümpliz); M. Charles Moritz, président de la Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire (Saint-Ursanne); M. Maurice Péquignot, conseiller aux Etats (Saignelégier); M. Henri Reber, président de la Société pédagogique jurassienne (Bienne); M. et Mme Werner Rindlisbacher, avocats-conseils de la SEB (Berne); M. Bernard Roten, président de la section jurassienne de la SBMEM (Moutier); M. Albert Schlüppi, président de la Commission du Home SEB (Berne); M. Hans Steiner, président de la Commission technique pour les traitements (Berne); M. Max Stoller, président de la section Mittelland de la SBMEM (Gümmenen); M. Orest Wullschläger, président de la section Emmental de la SBMEM (Münsingen); M. Karl Wyss, ancien secrétaire central de la Société des enseignants bernois (Muri).

Encore quelques précisions

Il y a à délibérer sur les objets suivants:

- Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire des délégués du 4 mars 1970.
- Adoption des différents rapports annuels.
- Résultats de la votation générale et décisions qui en découlent.
- Modification de règlements et application des statuts.
- Elections.
- Comptes annuels.
- Budget pour 1970/71 et fixation des cotisations.
- Adoption de règlements («Maison en étoile», fonds spécial).
- Contrat avec les maîtresses ménagères du Jura.
- Programmes d'activité des Commissions pédagogiques.

On peut renoncer ici à établir un procès-verbal au sens strict du terme: toutes les affaires ont été présentées et étudiées au préalable dans *L'Ecole bernoise* (voir nos 21 et 23, des 22 mai et 5 juin 1970), et il y a eu peu de modifications ou d'adjonctions importantes. Remarquons en outre qu'il a déjà paru un compte rendu de l'assemblée des délégués dans la *Schweizerische Lehrerzeitung* (n° 26).

Avant d'entamer la discussion des objets portés à l'ordre du jour, on rend hommage aux collègues décédés durant l'exercice écoulé: la SEB a perdu 11 membres actifs et 76 membres passifs (voir la liste de leurs noms dans *L'Ecole bernoise* n° 30/31 du 7 août).

Les collègues André Schwab (Bienne-Orvin) et Ernst Kramer (Oberburg) fonctionnent comme traducteurs, cependant que les collègues Emil Buchs (Oberried/Simmental), Adolf Staudenmann (Worben) et Urs Wyman (Wynigen) sont désignés comme scrutateurs.

Texte original: Hans Adam
Adapt. française: Francis Bourquin

(A suivre)

Dans les sections

Porrentruy

*Un sujet de réflexion avant le synode **

Le président de la Société pédagogique jurassienne a demandé que, dans le prochain synode des sections SEB,

nous discusions du Congrès 1972 et qu'il en ressorte des suggestions et des propositions.

Nous avertissons déjà les enseignants du district de Porrentruy que ce point figurera à l'ordre du jour de la prochaine assemblée synodale.

Nous les prions donc de bien vouloir réfléchir dès maintenant à ce Congrès, tant pour le fond que pour la forme, — ce qui nous permettra d'avoir des discussions plus nourries et plus profitables à cette réunion.

Le Comité

* Merci à nos collègues bruntrutins de lancer cet appel, qui est valable pour toutes les sections. (Réd.)

Cours de natation

Le samedi 22 août, 42 instituteurs et institutrices, en provenance de tout le Jura, se sont retrouvés à la piscine de Tramelan pour y suivre un cours de natation organisé par M. *Henri Girod*, inspecteur cantonal de gymnastique, qui était assisté de deux moniteurs, MM. *Jean-Pierre von Kaenel* et *Roland Montavon*.

Les participants au cours furent salués, à leur arrivée, par M. *Willy Jeanneret*, maire et président de la Commission de construction de la piscine.

Malgré les conditions atmosphériques défavorables, le cours put se dérouler normalement puisque l'eau est chauffée. L'ambiance fut excellente et le travail accompli satisfaisant: les enseignants purent perfectionner leurs connaissances en natation, en plongeons et en exercices de réanimation et de sauvetage.

Jacky Mathey, Tramelan

Section jurassienne des maîtres de gymnastique - SJMG

La SJMG organise, en collaboration avec l'inspecteur de gymnastique, un *cours de football*.

Lieu: Moutier, terrain de Chalière

Date: 3 octobre 1970

8.30-12.00; 14.00-16.30

Direction: Ernest Monnier
Etienne Taillard } instructeurs ASF
Philippe Rottet

Tenue: Souliers de football ou d'entraînement

Ce cours sera indemnisé par les soins de l'inspecteur: indemnité de déplacement et de repas.

L'inscription est reçue jusqu'au 20 septembre 1970 chez H. Berberat, Falbringen 43, 2500 Biel.

Le chef technique SJMG

Voyage en Amérique de la SBMEM du 19 juillet au 8 août 1971

La SBMEM prévoit pour l'été 1971 - 19 juillet au 8 août - un voyage d'études en Amérique du Nord.

Frais:

Fr. 2300.—, dîners non compris.

Inscription:

par écrit, jusqu'au lundi 21 septembre 1970, à M. Peter Michel, maître secondaire, 3506 Grosshöchstetten.

Le programme détaillé paraîtra dans le n° du 18 septembre 1970.

Mitteilungen des Sekretariates

Zur Urabstimmung des Bernischen Lehrervereins

Der Leitende Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung zu den in der Presse dem Bernischen Lehrerverein gegenüber erhobenen Vorwürfe wie folgt Stellung genommen:

1. Er würdigt Kritik an Massnahmen des Vereinsvorstandes, sofern sie aufbauend ist und der Sache dient.
2. Der beanstandete Fragebogen war das Ergebnis langfristiger und gründlicher Vorarbeiten, wobei in erster Linie die Mitglieder des Kantonavorstandes, im weiteren jedoch auch Aussenstehende, Befürworter wie Gegner des Herbstschulbeginns, Stellung nehmen und Einwände anbringen konnten. Der Vorwurf, der Kantonavorstand hätte die Urabstimmung manipuliert, muss entschieden zurückgewiesen werden.
3. *Hauptzweck des Fragebogens war es, ein möglichst differenziertes Bild über die Auffassung der bernischen Lehrerschaft auf dem komplexen Gebiet der Schulkoordination zu erhalten.*

Communications du Secrétariat

erhalten. Es liegt auf der Hand, dass die Auswertung umso schwieriger ist, je mehr Resultate von einem Fragebogen erwartet werden. Hätten wir die Umfrage bloss auf den Zeitpunkt des Schuljahrbeginns erstreckt, so wäre wohl ein zahlenmäßig einfacheres Resultat entstanden; im Gesamten jedoch wäre der Aussagewert der Urabstimmung wesentlich geringer gewesen.

4. Der Leitende Ausschuss beabsichtigt nicht (anderer Beschluss des Kantonavorstandes vorbehalten), auf das angezweifelte Teilergebnis zurückzukommen, umso weniger, als die übrigen Resultate eindeutig sind.
5. Als positiv ist die Aufmerksamkeit zu werten, auf die die Pressekonferenz gestossen ist, zeigt sie doch, welcher Wert in der Öffentlichkeit auf die Meinung der Lehrerschaft gelegt wird.

Für den Leitenden Ausschuss BLV
Der Präsident: K. Vögeli

Einzug der Mitgliederbeiträge

Die Sektionskassiere des *BLV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1970/71 zu erheben:

a) Zentralkasse

1. Zentralkasse	Fr. 22.50
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 16.50
3. Schweizerischer Lehrerverein (inkl. Beitrag an den Hilfsfonds)	Fr. 4.50
	<u>Fr. 43.50</u>

b) Prämien für die Stellvertretungskasse

1. <i>Sektion Bern-Stadt</i>	
für Primarlehrer	Fr. 27.—
für Primarlehrerinnen	Fr. 35.—
2. <i>Sektion Biel-Stadt</i> :	
für Primarlehrer	Fr. 27.—
für Primarlehrerinnen	Fr. 35.—
3. <i>Übrige Sektionen</i> :	
für Primarlehrer	Fr. 14.—
für Primarlehrerinnen	Fr. 35.—
4. <i>für Geverbelehrer</i> : 50 % Zuschlag	
5. <i>für Haushaltungslehrerinnen</i>	Fr. 10.—

Die Sektionskassiere des *BMV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1970/71 zu erheben:

1. Zentralkasse	Fr. 22.50
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 16.50
3. Schweizerischer Lehrerverein (inkl. Beitrag an den Hilfsfonds)	Fr. 4.50
4. Bernischer Mittellehrerverein	Fr. 4.—
	<u>Fr. 47.50</u>

Die Kassiere sind gebeten, uns die Beiträge *unbeaingt bis 20. Dezember 1970* auf Postcheckkonto 30-107 zu überweisen.

Sekretariat BLV

Prélèvement des cotisations

Les caissiers de section de la *SEB* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1970/71):

a) Caisse centrale

1. Caisse centrale	Fr. 22.50
2. Abonnement à l'«Ecole bernoise»/SLZ et à l'«Educateur».....	Fr. 16.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE (y compris le Fonds de secours)	Fr. 4.50
	<u>Fr. 43.50</u>
4. Société pédagogique romande	Fr. 4.—
	<u>Fr. 47.50</u>

b) Primes pour la caisse de remplacement

1. Section de Berne-Ville:	
Maîtres primaires	Fr. 27.—
Maîtresses primaires	Fr. 35.—
2. Section de Biel-Ville:	
Maîtres primaires	Fr. 27.—
Maîtresses primaires	Fr. 35.—
3. Autres sections:	
Maîtres primaires	Fr. 14.—
Maîtresses primaires	Fr. 35.—
4. Maîtres aux écoles professionnelles: suppl. de 50%	
5. Maîtresses ménagères	Fr. 10.—

Les caissiers de section de la *SBMEM* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1970/71):

1. Caisse centrale	Fr. 22.50
2. Abonnement à l'«Ecole bernoise»/SLZ et à l'«Educateur».....	Fr. 16.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE (y compris le Fonds de secours)	Fr. 4.50
4. SBMEM	Fr. 4.—
	<u>Fr. 47.50</u>
5. Société pédagogique romande	Fr. 4.—
	<u>Fr. 51.50</u>

Les caissiers sont priés de nous faire parvenir le montant des cotisations encaissées *au plus tard jusqu'au 20 décembre 1970* (compte de chèques postaux 30-107).

Secrétariat de la SEB

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 38 müssen spätestens bis *Freitag, 18. September, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

BMV Sektion Mittelland. Herbstversammlung: Mittwoch, 23. September 14.30 Restaurant Heggidorn, Mühleberg, geschäftlicher Teil. 16.00 Besichtigung des Atomkraftwerkes Mühleberg.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Kantonales Haushaltungslehrerinnen-Seminar Bern. Ausstellung von Handarbeiten. Die Arbeiten der Patentklasse (Bildungskurs 1968/72) sind Freitag, 25. September bis Sonntag, 27. September im Seminar, Weltstrasse 40, Bern, zur freien Besichtigung ausgestellt. Öffnungszeiten: 9.00–12.00 und 14.00–18.00.

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 14. September, Schlusstürgg nach besonderem Programm.

Primarschule Liestal

Auf Frühjahr 1971 sind an unserer Primarschule folgende Lehrstellen neu zu besetzen.

Unterstufe

Mehrere Lehrer oder Lehrerinnen

Besoldung Lehrer Fr. 19 577.– bis Fr. 26 928.–
verh. Lehrer Fr. 20 732.– bis Fr. 28 080.–
Lehrerin Fr. 18 727.– bis Fr. 25 771.–

plus Kinderzulage pro Kind Fr. 720.–

Die Löhne verstehen sich alle mit Ortzzulage.

Die Schulgemeinde ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume behilflich.

Einführungsklasse

1 Lehrer oder Lehrerin

Ausbildung: Unterrichts-prakt. Kurs an päd. psych. Fachkurse. Die Kurse können innert 2 Jahren nachgeholt werden.

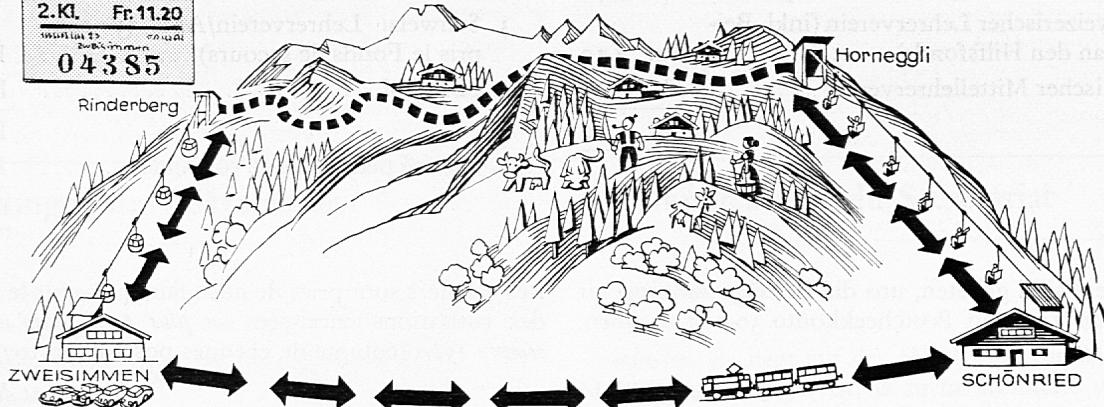
Besoldung Lehrer Fr. 20 434.– bis Fr. 28 295.–
verh. Lehrer Fr. 21 588.– bis Fr. 29 450.–
Lehrerin Fr. 19 577.– bis Fr. 26 928.–

plus Kinderzulage pro Kind Fr. 720.–

Die Bewerbungen sind mit Photo, Lebenslauf, Referenzen etc. bis 15. Oktober 1970 an den Präsidenten der Primarschulpflege Liestal, Herrn Dr. P. Rosenmund, Mattenstrasse 7, 4410 Liestal zu richten.



Rundfahrtbillet erschliesst den *Wanderweg Rinderberg - Horneggli*



Der markierte Wanderweg auf 2000 m Höhe durch Wälder und über Alpwiesen führt Sie in 2½ bis 3 Stunden von Bergstation zu Bergstation. Das Panorama ist einzigartig und eindrucksvoll.

Verdoppelte Förderleistung auf dem Sessel-lift Schönried-Horneggli.

Das Rundfahrtbillet ist in den Bahnhöfen Bern, Thun, Spiez, Zweisimmen und Schönried erhältlich. Es ist in beiden Richtungen gültig.

Verpflegungsmöglichkeit in den Bergstationen Rinderberg und Horneggli

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Biel/Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.